



## Maik Schwarz

- KV Vogtland
- 33 Jahre alt
- Vater eines 7-jährigen Sohnes
- Verwaltungsfachangestellter (derzeit nebenbei in Fortbildung zum Verwaltungsfachwirt),
- Kreisschatzmeister, stellvertretender Ortsverbandsvorsitzender von Plauen, Mitglied im Finanzbeirat, Sachkundiger Einwohner im Finanzausschuss der Stadt Plauen, Hundebesitzer, Hobbykegler im Mitgliederstärksten Verein im Vogtland, ver.di-Mitglied, Mitglied beim BUND, Gründungsmitglied im Männerschutzverein Weissenberg e.V.

Liebe Genossinnen und Genossen,

ich wuchs in einfachen Verhältnissen aber glücklich bei meiner Mutter in Adorf im Vogtland auf. Adorf ist ein 5.000 Seelenort, ländlicher Raum pur. Ein Jugend- und Freizeitzentrum, das es dort kurzzeitig mal gab wurde nach ein paar Jahren wieder geschlossen. Weil die Stadt schon immer knappe Kassen hatte, gab es auch sonst kaum Angebote. Was es gab war von Sportvereinen organisiert, also im Ehrenamt.

Nach meiner Lehre bin ich nach Jöbnitz bei Plauen gezogen. Der Ort hat ca. 2.000 Einwohner und auch hier gäbe es ohne die kirchlichen Angebote und die sportlichen der SG Jöbnitz, nichts für die

Jugend. Man kann von Glück reden, dass so viel im Ehrenamt geschieht. Gerade mit Blick auf meinen Sohn, hoffe ich dass es gelingt das ehrenamtliche Engagement zu erhalten.

Was ich selbst als Kind/Jugendlicher erlebt hab und noch nicht so recht einzuordnen wusste, ist natürlich hängengeblieben. Inzwischen verstehe ich die Zusammenhänge. Denn auch auf Arbeit (Finanzverwaltung LRA Vogtlandkreis) sehe ich die Auswirkungen der Landespolitik, die den ländlichen Raum vernachlässigt. Die Landkreise haben kein Geld, müssen freiwilliges runterfahren und sich zudem per Kreisumlage bei den Städten und Gemeinden bedienen. Diese wiederum haben auch kein Geld und streichen freiwillige Angebote.

Woher sollen dann die Möglichkeiten kommen um zu gestalten und um es für die künftigen Generationen besser zu machen?

Im Landeshaushalt hingegen stapelt sich das Geld. Nur hat die CDU kein Interesse daran, es dort hinzugeben, wo es gebraucht wird. Das Geld braucht man schließlich, wie man gerade sieht, für Prestigeprojekte in Wahljahren. Dann präsentiert man sich als großzügige Gönner. Das muss sich ändern.

Ich möchte genau hierfür meine Fähigkeiten und mein Fachwissen aus fast 10 Jahren Kommunal Finanzen einbringen.

Es wird Zeit, dass wir die Herrschaft der CDU im Land beenden, den Kommunen wieder Gestaltungsräume schaffen und das Ehrenamt, speziell im Sport, wieder gebührend würdigen.

Es wird Zeit für uns. Zeit für DIE LINKE.